

1012/24 und 1455 zusammen. – Irene SCARAVELLI, *La collezione canonica „Anselmo dedicata“: lo status quaestionis nella prospettiva di un’edizione critica* (S. 33–52), referiert den Forschungsstand zur hsl. Überlieferung, Entstehung und Rezeption dieser kurz vor 900 entstandenen Kanonessammlung, allerdings ohne Kenntnis des entsprechenden Artikels zu den Hss. und der Literatur zur Sammlung im Kéry-Band der *History of Canon Law* (vgl. DA 57, 629) und S. 50 f. auch der neuen Edition der *Capitula des Anselmo-dedicata*-Rezipienten Atto von Vercelli in *MGH Capit. episc. 3.* – Michele ANSANI, „quod ad aures Lombardorum non veniat“: osservazioni intorno al cosiddetto indulto di Niccolò V a Francesco Sforza (S. 53–67), befaßt sich mit einer von Francesco Sforza zwecks Stabilisierung seiner Herrschaft im frisch übernommenen Mailänder Dukat bei Nikolaus V. betriebenen und von diesem am Kardinalskollegium vorbei verklausuliert schließlich gewährten päpstlichen Reservation aller freiwerdenden Benefizien innerhalb des Mailänder Staates für Kandidaten des neuen Herzogs und analysiert deren Genese und Rückdatierung im diplomatischen Verkehr zwischen Mailand und Rom sowie die Unterschiede zwischen der ungedruckten originalen und der vom Sforza-Hof in Umlauf gesetzten gedruckten Fassung des Textes. – II. *Economia e società*: Pierpaolo BONACINI, *Istituzioni comunali, edilizia pubblica e podestà forestieri a Modena nel secolo XIII* (S. 71–89), bietet in drei separaten Skizzen Überblicke zunächst über die zahlreichen Umschwünge und Neuansätze in der Stadtverfassung Modenas im 13. Jh., mittels derer das Volk sich Mitwirkungsmöglichkeiten am Stadtre Regiment zu schaffen suchte und Reaktionen aus dem Kreis der mathildisch-bischöflichen Vasallen als der alten Führungsschicht hervortrieb, sodann über die Bautätigkeit der Kommune und schließlich über die Herkunft der auswärtigen Podestaten der Stadt, hinter der sich (nicht überraschend) die jeweilige, anfangs zumeist prokaiserliche, außenpolitische Orientierung der Stadt abzeichnet, überläßt dann aber dem Leser die Synopse der drei Untersuchungsstränge. – Maria Pia ALBERZONI, *I mercatores romani nel registro di Innocenzo III* (S. 91–108), handelt eigentlich nur wenig und einleitend über das, was der Titel erwarten läßt, breit hingegen über den (von ihr selbst anderweitig offenbar schon behandelten) Fall des Ugo Tornielli, Bischofs von Acqui (1183–1211) und seit der Union seines Sitzes mit Alessandria 1206 auch von letzterem, der in seinem Kampf mit benachbarten Bischöfen um den Besitz umstrittener Kirchen und Territorien des erst 1175 zur Diözese erhobenen Alessandria seinen Prokuratoren an der Kurie besiegelte Vollmachten zur Aufnahme von Kreditsummen ausgestellt hatte, deren Höhe detailliert gestaffelt war nach dem Grad ihres potentiellen Erfolges bei Innocenz III. (was ihn sein Bischofsamt kosten sollte). – Gabriele ARCHETTI, *Là dove il vin si conserva e ripone. Note sulla struttura delle cantine medievali lombarde* (S. 109–131), gibt, ausgehend von der meist wenig aussagekräftigen Terminologie für die Weinkeller in den Schriftquellen, einen materialreichen Überblick über die baugeschichtlichen Befunde zur Lage von Weinkellern, Keltern etc. in Kirchen, Klöstern und Kastellen der Lombardei aus dem HochMA. – III. *Poteri e istituzioni*: Andrea ZORZI, *La cultura della vendetta nel conflitto politico in età comunale* (S. 135–170), sucht den gängigen, vornehmlich soziologisch-ideologisch bei Gruppeninteressen ansetzenden Erklärungen der endemischen gewaltsamen Parteienkämpfe im Inneren der italienischen